

Abonnements-Preise:
mit täglicher Zustellung
ins Haus durch Post
oder Austräger monat-
lich K 1.80.
Jährlich 21 K 60 h.

Das Abonnement kann
mit jedem Tage begonnen
werden.

Einzelpreis 4 Heller.

Redaktion:
Piazza Carli Nr. 1, II. St.
Telephon Nr. 63
Administration in der
Buchdruckerei ebenerdig.
Telephon Nr. 58.

Polauer Tagblatt.

Erscheint täglich 6 Uhr
früh, nach Sonn- und
Feiertagen 11 Uhr vorm.
Abonnements und An-
kündigungen (Inserate)
nimmt die Verlagsbuch-
druckerei Jos. Kimpotic,
Piazza Carli entgegen.
Inserate
werden mit 10 h für die
6mal gespaltene Beizeile,
Reklamenotizen im redak-
tionellen Teile mit 50 h
für die Garnonzeile
berechnet.
Abonnements- und In-
sertionsgebühren sind im
vorhinein zu entrichten.

II. Jahrgang

Polau, Montag, 3. September 1906.

= Nr. 318. =

Kundschan.

Die schlesischen Manöver. Aus Teschen wird vom 1. September gemeldet: Vom gleichen Wetterglück wie gestern begünstigt, wurde das Manöver zwischen dem ersten und zweiten Korps im Beisein des Kaisers fortgesetzt. Nach den beiderseitigen Dispositionen war bereits ein Zusammenstoß des Gros der manövrierenden Truppen zu gewärtigen, dessen Entwicklung von den Höhen südwestlich von Teschen am besten zu sehen war. Dort etablierte sich zunächst das Kommando des 1. Korps, FML. Horsekly und der Stab der 5. Infanterietruppendivision. Hier traf der Kaiser bald nach 1/7 Uhr ein, nahm die Meldung des Korps- und Divisionskommandanten sowie des Erzherzogs Josef Ferdinand entgegen, welcher als Oberst das 1. Regiment der Division befehligte. Auf diesen Höhen, wo vorher auch die Erzherzoge Franz Ferdinand und Friedrich sowie die Manöveroberleitung eingetroffen waren, und auch die fremden Militärattache's Aufstellung genommen hatten, entwickelte sich ein glänzendes Militärbild, das große Zuschauermengen aus Teschen und der weiteren Umgebung herbeigelockt hatte. In Wagen und zu Pferde und mittels Automobils hatten sich die Mitglieder des adeligen schlesischen Großgrundbesitzes mit Familien Larisch und Thun an der Spitze eingefunden. Man bemerkte zu Pferde auch die Herzogin von Teck, deren General als britischer Militärattache den Manövern beivohnt, ferner den britischen General Herzog von Hamilton und Lord Lansdowne. Se. Majestät, der sechs Stunden teilweise in scharfer Gangart im Sattel verbrachte, wechselte wiederholt seinen Standort und verfolgte die Entwicklung des Kampfes mit regstem Interesse. Nachdem A. h. derselbe mehrere Einzelgefechte, insbesondere den heftigen Kampf um den Ort Trzanowiz in nächster Nähe beobachtet und zahlreiche Truppenteile besichtigt hatte, kehrte der Monarch nach 1 Uhr in das Hoflager zurück. Dem Diner im Speisezimmer waren außer den täglichen Militärgästen Landpfarrer Frh. v. Heinold, Generalvikar und Pfarrer Kollek und Stadtpfarrer in Teschen Wlgr. Sikora und der älteste in Teschen wohnhafte Militärpensionist Oberst i. R. Emil Pottwer beigezogen. Morgen ist Rafttag.

Handelsvertragsverhandlungen zwischen der Schweiz und Spanien. Die schweizerische Depeeschagentur meldet aus Bern: Die zwischen der Schweiz und Spanien in den letzten Tagen geführten vertraulichen Verhandlungen ergaben den Abschluß eines Handelsvertrages, demzufolge die Differenzialtarife aufgehoben werden und beide Länder sich vom 5. d. M. als meistbegünstigte Nationen behandeln. Der Inhalt des Vertrages, der am 20. November in Kraft treten soll, wird bis zu dem Zeitpunkte, an dem er den Parlamenten vorgelegt wird, geheimgehalten.

Konferenz für elektrische Maßeinheiten in London. Für den Monat Oktober hat die großbritannische Regierung eine internationale Konferenz zur Beratung der Fragen der elektrischen Maßeinheiten nach London einberufen. Als Delegierte des Handelsministeriums werden an derselben der Präsident der Normalaichungskommission, Hofrat Dr. v. Lang, und der Inspektor dieser Kommission, Dr. Ludwig Kusminsky, teilnehmen.

Vom Sultan und seiner Tochter. Professor von Bergmann, der berühmte Berliner Chirurg, wurde, wie gemeldet, vor einiger Zeit zum Sultan nach Konstantinopel berufen. Sein Assistent, Prof. Dr. Richard Bier, blieb noch acht Wochen in Konstantinopel zurück, um eine Tochter des Sultans zu behandeln. Der Sultan ist, wie Dr. Bier in einem Privatgespräch äußerte, außerordentlich liebenswürdig. Die französische Sprache beherrscht er vollkommen. Seine Krankheit hing mit Nierensteinen zusammen, ist jedoch bereits behoben und ein gefährlicher Ausgang nicht mehr zu befürchten. Auch die Prinzessin ist wieder gesund. Die achtzehnjährige Dame, die ebenfalls französisch spricht und sich nach französischer Mode kleidet, ist bildhübsch. Sie hat sehr kleine Hände, nur die Nase nach ihrem Vater. Die Meinung, daß sie dem Arzte nur die Hand hinhalte zur Untersuchung des Pulses, ist irrig. Dr. Bier un-

tersuchte die Prinzessin körperlich, wobei ihr der prachtvolle Zopf, der mit einem großen Brillanten geschmückt war, nach vorn über die Schulter herabhing und eine Zigarette, die sie rauchte und von denen sie auch dem Arzte anbot, waren mit Brillantplitterchen besetzt. Der Sultan beschenkte den deutschen Arzt sehr reich, insbesondere mit Teppichen. Er wollte ihn auch in Konstantinopel behalten, ihn zum Leibarzt und Ehrenprofessor mit dem Titel Excellenz ernennen, ihm eine Klinik bauen und ein jährliches Einkommen von 50.000 M. gewähren. Als Dr. Bier dieses königliche Anerbieten mit Rücksicht auf seine Familie und seine Berliner Stellung ablehnte, wandte sich der Sultan an eine Amtsstelle in Berlin, die ihn zur Uebersiedlung nach Konstantinopel veranlassen sollte. Es wurde jedoch geantwortet, daß man dem Arzte nach dieser Richtung keine Vorschriften machen könne. Daß der Sultan seine Residenz, die eine kleine Stadt mit ausgedehnten Parkanlagen bildet, nicht verläßt, beruht auf der ständigen Furcht, ermordet zu werden. Den Harem hat sich Dr. Bier genau angesehen. Wenn die Haremsdamen, die nur tief verschleiert erscheinen, mit schwarzen oder weißen Schleieren, in langem Zuge ausgeführt wurden, bat ihn der ihnen zugeteilte Adjutant stets, sich nicht umzusehen, da die Verantwortung auf ihn, den Adjutanten, fallen werde. Unverschleiert sah Dr. Bier nur zwei Haremsdienerinnen, die er auf Wunsch des Sultans ärztlich behandelte. Das Leben am Hofe des Sultans fand der Berliner Arzt im allgemeinen vorzüglich, bis auf die Hänke und Späher, die jedem auf Schritt und Tritt folgen.

Locales und Provinziales.

Torpedobootswechsel. Infolge Telegrammes wird S. M. S. „Marabu“ außer Dienst und S. M. S. „Gautler“ in Dienst gestellt.

Erledigte Stipendien. Die Börsedeputation in Triest schreibt nachstehende zur Verlegung gelangende Studienstipendien aus: 2 Stipendien zu je 500 Kronen aus der Stiftung „Leopold v. Goldschmidt“ an bedürftige, fleißige Handelschüler österreichischer Staatsangehörigkeit ohne Rücksicht auf Nationalität oder Religion. Aus der Stiftung der Triester Handels- und Gewerbekammer zu Ehren des verstorbenen Präsidenten Anton de Vicco: ein Stipendium von 300 Kronen an einen Schüler der Handelssektion der Handels- und nautischen Akademie ohne Rücksicht auf Nationalität und Religion; ein Stipendium von 300 Kronen an einen Schüler der Schiffbauktion der Handels- und nautischen Akademie ohne Rücksicht auf Nationalität und Religion; ein Stipendium von 300 Kronen für einen Schüler einer vom Staate anerkannten Anstalt für Ingenieurkunst und ein Stipendium zu 450 Kronen für einen armen Absolventen der Handelsstudien, der sich dem Handel widmet und zur Erweiterung seiner Kenntnisse oder zur Anknüpfung von Handelsbeziehungen überseeische Reisen unternimmt oder sich in einem überseeischen Handelsplatze niederlassen will. Zwei Stipendien zu je 290 Kronen aus der Stiftung „Caliman Cav. Winerbi e Chiara d'Angeli Winerbi“ für Hörer an einer Universität oder technischen Hochschule der Monarchie ohne Rücksicht auf Nationalität oder Religion, jedoch mit ständigem Wohnsitz in Triest. Zwei Stipendien zu je 350 Kronen für Hörer an einer Universität oder technischen Hochschule der Monarchie ohne Rücksicht auf Nationalität und Religion, jedoch mit ständigem Wohnsitz in Triest. Gesuche um Verleihung der angeführten Stipendien sind innerhalb vier Wochen an die Börsedeputation in Triest zu richten.

Ein Dampfer der „Adria“ aufgefahren. Aus Fiume wird berichtet: Der „Adria“-Dampfer „Kassa“, der sich unter Kapitän Lucanovich auf der Heimreise von Genua befindet, ist bei der Insel Elba aufgefahren. In die Schiffsräume ist 134 Zentimeter hoch Wasser eingedrungen, so daß der Dampfer kaum zu retten sein wird. Die Mannschaft konnte den Dampfer rechtzeitig verlassen. Die „Kassa“ war für 15.000 Pfund Sterling versichert und 1902 in Newcastle erbaut. Mehrere italienische Dampfer sind zur

Hilfeleistung abgegangen. Inspektor Rolland ist zur Unglücksstätte abgereist.

Aus Luffingrande wird uns geschrieben: Die Sommersaison hat in diesem aufstrebenden und von den besten Klassen der Gesellschaft frequentierten Kurort jetzt ihren Höhepunkt erreicht. Während aus vielen anderen Sommerfrischen der Monarchie zahlreiche Klagen über die Unbeständigkeit des Wetters einlaufen, erfreuen wir uns hier eines herrlichen Klimas. Die erfrischenden, stärkenden Meerbäder lassen das Gefühl der Hitze gar nicht aufkommen und die wunderschönen südlichen Abende locken die zahlreichen Fremden auf die herrliche, merleuchtende Adria. Aber auch an anderen Unterhaltungen ist kein Mangel. Eine italienische Künstlergruppe hat im Schulhof unter den duftigblühenden Mimosenbäumen ihren Musentempel aufgeschlagen und der zahlreiche Besuch der Vorstellungen beweist, daß das Publikum mit dem Gebotenen zufrieden ist. — Im vorigen Monate veranstaltete ferner das Studentenkomitee ein italienisches Nachtfest, welches im Park der Villa Wignon stattfand. Frau H. v. Gorba und Herr P. Marchesini entzückten das zahlreich erschienene Publikum durch den Vortrag diverser Lieder, während der instrumentale Teil des Konzertes durch die Kurkapelle besorgt wurde. Buffet, Zugtombola und Tanz hielt die Gesellschaft bis zum andröhenden Tag zusammen. Der Garten war feenhaft beleuchtet und das ganze Arrangement fand den ungeteilten Beifall der Teilnehmer. Das Reinertragnis, zirka tausend Kronen, ist für den Kindergarten bestimmt. Das Komitee plant die Abhaltung noch mehrerer ähnlicher Unterhaltungen.

Selbstmordversuch einer Greisin. Die in Chiabola bei Triest wohnhafte 61jährige Private Karoline Cattaruzzi, welche an einem Augenübel leidet, begab sich seit längerer Zeit täglich in die Augenklinik im Allgemeinen Krankenhaus, so auch vorgestern Nachmittag. Statt aber nach beendeter ärztlicher Konsultation den Heimweg anzutreten, setzte sie sich im Garten des Krankenhauses auf eine Bank und trank dort ein ziemliches Quantum Phosphorsäure. Ihr Thun wurde von einem Krankenwärter beobachtet, so daß rascher ärztlicher Beistand zur Stelle war. Die Lebensmüde wurde nach dringendster Hilfe in die Beobachtungsstation gebracht. Auf der Bank fand man einen mit Tinte geschriebenen Brief, worin die alte Frau erklärte, sie wolle sich mit Rücksicht auf ihr Augenleiden das Leben nehmen, um ihren Verwandten nicht zur Last zu fallen.

Wegen nächtlicher Ruhestörung wurden im Laufe der heutigen Nacht 10 Personen verhaftet. Darunter befindet sich auch die Urm aus dem Vicolo della Bissa, die ihrer fünf Hunde und fünf Katzen wegen nicht minder bekannt ist als wegen ihren Zimmerfräulein. Einige Matrosen hatten ihr einen Teppich weggetragen und in dem Flur eines anderen Hauses niedergelegt ist, worauf sie einen derartigen Spektakel machte, daß sie verhaftet werden mußte.

Eine geheimnisvolle Versammlung. Vorgestern um viertel zehn Uhr bemerkten patrouillierende Wacheleute im Gasthause Tomini in der Via Monte Castagner eine große Anzahl von Arbeitern, die dort eine Versammlung abhielten. Die Versammlung war ohne eingeholte Erlaubnis und geheim einberufen worden. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Ein Uhrendieb. Der gerichtsbekanntes Johann Cusma wurde wieder wegen eines Diebstahles verhaftet. Er hat dem in der Via Bale 20 wohnenden Arbeiter Franz Tesaris aus dessen Wohnung eine silberne Uhr mit Kette entwendet.

Radfahrerperle. Gestern fuhr ein Matrose vom „Tegetthoff“ mit seinem Rade scharf um die Markthalle. Ein Polizist bemerkte es und rief den Matrosen zu, er möge langsam fahren. Doch dieser hatte darauf als Antwort nur eine gerade nicht appetitliche Aufforderung, dabei blickte er sich um und im nächsten Moment war er an einem Eckstein angerannt. Er fiel zu Boden und zugleich der triumphierenden Gerechtigkeit in Gestalt des Wachmannes in die Hände.

Boscobrand. Gestern gegen Mittag brach im Bosco von Visinamora ein Brand aus, der rasch um sich griff und eine große Strecke des Gesträuchwaldes vernichtete.

Witterungsbericht. Barometerstand 7 Uhr morgens 765.6; 2 Uhr nachmittags 765.7; Temperatur der Luft 7 Uhr morgens 20.8; 2 Uhr nachmittags 26.0; des Seewassers 8 Uhr morgens 21.7 Celsius, Regendefizit 77.7 mm. Ausgegeben am 2. September um 3 Uhr — Min. nachmittags.

Drahtnachrichten.

Teschen, 2. September. (R.-B.) Der Kaiser wohnte früh der stillen Messe bei. Vormittags fanden beim Kaiser große Empfänge statt. Nachmittags besichtigte der Monarch die Kirchen, das Kreisgericht, die Spitäler, das Rathaus etc. und wurde überall vom zahlreichen Publikum akklamiert. Abends war die Stadt prächtig illuminiert.

Budapest, 2. September. (R.-B.) Gegen das behördliche Verbot hielten die streikenden Kohlenarbeiter eine Versammlung ab. Da die Aufforderung, den Platz zu räumen, nicht befolgt wurde, trieb Militär die Menge auseinander. Zwei Personen wurden durch Kolbenstöße lebensgefährlich verwundet. Militärpatrouillen halten die Ruhe aufrecht.

Petersburg, 1. September. (Pet. Tel. Agentur.) Einer der Direktoren und Organisatoren der Pet. Tele-

graphen Agentur, Fürst Schachowskoj, der bei der Bombenexplosion in der Villa des Ministerpräsidenten verwundet worden war, ist vergangene Nacht gestorben. Fürst Schachowskoj war Vertreter des Ministeriums des Innern bei der Pet. Tel. Agentur und ehemals Chef der Oberprüfverwaltung.

Brno, 2. September. (R.-B.) Gestern abends wurde gegen einen Polizisten eine Bombe geworfen, wodurch 5 Personen schwer verwundet wurden. Als ein Polizeioffiziersgehilfe den flüchtenden Täter nachschob, feuerten mehrere Personen von der sofort angesammelten Volksmenge auf die Polizei, die das Feuer erwiderte. Beiderseits gab es mehrere Verwundete.

Liba, 2. September. (R.-B.) Vorgestern nachts wurde aus in der Nähe des Gefängnisses gelegenen Häusern auf einen Militärkonvoi geschossen. Ein Polizeibeamter wurde verwundet. Das Militär beschloß dann die Häuser durch anderthalb Stunden, wobei sechs Personen getötet wurden. 32 Männer und 29 Frauen wurden verhaftet.

Tula, 2. September. (R.-B.) Der Präsident des Bezirksgerichtes, K e m e s o w, wurde durch acht Revolvergeschüsse getötet. Die Mörder entkamen.

Valparaiso, 2. September. (R.-B.) Es werden noch immer unausgesetzt kleine Erdstöße verspürt.

Das geheimnisvolle Schiff.

Detektiv- und Seeroman von Fr. Viller.

35

(Nachdruck verboten.)

Er soll nicht mit den Konjulen sprechen. Dieser Herr wird nicht reinen Mund halten, sondern es als seine Pflicht betrachten, die Sache den spanischen Behörden zu melden. Meine Meinung ist, daß die Leute, die wir suchen, zwar an der marokkanischen Küste gelandet sind, sich aber wahrscheinlich in diesem Augenblick in Gibraltar oder einem andern Hafen in der Nähe befinden. Nach der afrikanischen Küste hinabzufahren und die Häfen zu untersuchen, ist kein iübler Plan. Wenigstens würde man einen Anhaltspunkt für weitere Nachforschungen erhalten, selbst wenn sie wieder nach Europa verduftet sein sollten. Aber als gewöhnliche Reisende zu fahren, müßt wenig — die marokkanischen Behörden werden kaum aus zugänglichen Menschen bestehen, und von ihnen ist sicher keine Hilfe zu erwarten. Bedenkt, daß wir die Leute, die wir suchen, nicht einmal gesehen haben.

Aber etwas muß doch getan werden!

Allerdings! Und mein Plan besteht darin, daß ich vor allem an den Polizeimeister in Christiania telegraphiere und ihm mitteile, daß wir den „Ozean“ getroffen hätten, nachdem die Besatzung denselben verlassen, und daß wir sichere Beweise für die Wahrheit ihres Berichtes besäßen. Dies wird vorläufig genügen, um die armen Leute in Ruhe zu lassen. Gleichzeitig bitte ich den Polizeimeister, der mich kennt, die Sache bis auf weiteres geheim zu halten. — Dann suchen wir morgen den kommandierenden englischen Admiral auf der Station hier auf und stellen ihm die Sache vor; er ist selber Seemann und wird einsehen, daß unser Bericht wahr ist. Er hat immer ein Kanonenboot zur Verfügung. Ich halte es für möglich, ihn zu bewegen, dasselbe nach der afrikanischen Küste zu senden und die notwendigen Untersuchungen vorzunehmen. Die Engländer suchen ihren Stolz darin, auf allen Meeren der Welt die Polizei auszuüben. Keine Seele außer dem Führer der Expedition braucht etwas von dem Zwecke derselben zu bemerken — und, was die Hauptsache ist, die örtlichen Behörden werden sich zu seiner Verfügung stellen, was die Untersuchung wesentlich fördern wird. Wie gefällt euch dieser Plan?

Er ist ausgezeichnet! rief Holt. Es ist der bekannte Admiral Freemantle, der in diesen Gewässern befehligt.

Ich bin überzeugt, daß er das Kanonenboot absendet, wenn wir ihm die Sache ordentlich vorstellen. Aber zum Teufel, warum hast du das nicht gleich gesagt, dann hätte ich nicht so viele Worte zu machen brauchen!

Ich mußte doch Zeit haben, um nachzudenken, antwortete Monk geduldig. Es geht nicht so schnell bei mir: mein Gehirn arbeitet langsam.

Ich kann wohl gleich beifügen, daß am nächsten Tage das Telegramm nach Christiania gesandt wurde und wir den englischen Admiral unsern Besuch abstateten. Dieser Herr war nicht wenig erstaunt, als er unsern Bericht hörte; schließlich aber wurde der Chef des Kanonenbootes „Selver“ gerufen und noch am gleichen Abend stach dasselbe in See — um nach Portsmouth zu gehen, wie es offiziell hieß. Holt bekam Erlaubnis, die Expedition mitzumachen, die sich der afrikanischen Küste entlang bis südlich nach Mogador erstrecken sollte — etwa 400 Meilen von der Gibraltarstraße.

Monk und ich wollten unterdessen in Gibraltar bleiben.

2. Kapitel.

San Roque.

Eines schönen Morgens, fünf Tage später, lichtete der „Fram“ im Hafen von Gibraltar die Anker und steuerte quer über die Bucht nach der spanischen Küste. Eine nette, leichte Brise blies von der Straße herein, füllte die Segel des Kutters und trieb ihn durch die ruhige See, sodaß das Wasser vor dem Bug schäumte.

Geradeaus vor dem Bug sah man die weißen Häuser von Algeciras in den Strahlen der Morgensonne; rückwärts erhob sich finster der Gibraltarfelsen, seinen Schatten auf die Stadt und die Landzunge werfend, die ihn mit dem Festland verbindet.

Eine halbe Meile weiter nördlich von der Landzunge liegt, an den Felsen klebend, das alte spanische Städtchen San Roque. Es ist wohl früher eine starke Festung gewesen und bildet gegenwärtig noch gewissermaßen die Hauptstadt des Distrikts. Als solche hat sie ihren unvermeidlichen Kommandanten und ihre Garnison von kleinen, zwiebeleffenden, schmutzigen Soldaten, unterscheidet sich aber sonst nicht von den anderen heißen, staubigen und stinkenden spanischen Städtchen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger

1 Wort 3, Fettdruck 6 Heller, Minimaltaxe 30 Heller.

Südmarek-Jäuhölzer sind zu haben bei Michael Sonn- bichler, Nicolo Polani, Josefina Sonn- bichler, Riva del mercato, in der Tabaktrafik am Bahnhofs- und in den Tabak- trafikanten Via Ruzio Nr. 32 und 6 und Via Viffa 37. 286

Ein schönes großes Gartenvogelhaus samt in- und ausländischen Vögeln zu verkaufen. Anzufragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

4 Brillantringe und 2 Paar Brillantboutons, schöne, große Steine aus dem Dorotheum in Wien, billigst bei Jorgo, Via Sergia 21.

Photographischer Apparat, neu, unter der Hand zu verkaufen. Jorgo Via Sergia 21.

Schön möbliertes Zimmer, zweifelnstrig, zu vermieten. Via Nuova Nr. 1, 1. Stod.

Junge Bedienerin, deutsch sprechend, auf halbe Tage gesucht. Anzufragen S. Policarpo 200, parterre links.

Wiener Varietee.

Heute und täglich Vorstellung.



„Hotel Imperial“

gegenüber dem Landungsplatze.

Aussicht auf das Meer, neben der Arena. Schöne Fremdenzimmer von 80 kr. aufwärts.

Unverschlossene Zeitungsreklamationen sind portofrei.

Die erste küstentländische

Speditions- u. Möbeltransportunternehmung

Rudolf Exner

Via Barbacani 11

Telephon 47

übernimmt

Möbel-Transporte per Bahn und Schiff sowie von Haus zu Haus mittelst großer **neuest konstruierter Patent-Möbelwagen.**

Rollfuhr-Unternehmung der k. k. österr. Staatsbahnen.

Täglicher Ab- und Zustreifdienst

von **Effekten** und **Gütern** aller Art von Dampfern und Bahnhöfen.

„Polesaner Möbelheim“.

Billigste Preise.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

Visit-, Verlobungs- und Trauungskarten
in feinsten Ausführung liefert schnell und billig
Buchdruckerei Josef Krmpotic, Pola.

Nicht lesen

allein, sondern probieren muß man die altbewährte medizinische

Steckenpferd-Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co.

Dresden und Teschen a. G.

vormalig Bergmanns Lilien-

milchseife (Marke 2 Berg-

männer), um einen von

Sommerproffen freien und

weißen Teint, sowie eine

zarte Gesichtsfarbe zu er-

langen.

Vorrätig à Stück 80 Heller bei:
Apotheker F. Sponza, Pola
Drogerie S. Lomig, Pola
Parfumerie G. Bernard, Pola
Drogerie S. Tescovi, Rovigno.
Drogerie F. Camus, Vifino.

Banca popolare Goriziana

Agenzia di Pola. 31

1. Skontiert direkte und domizillierte, nicht über 6 Monate fällige Akzepte nach der Tagestaxe.
2. Gibt Darlehen auf Effekten und Waren.
3. Eröffnet Kredite auf Kontokorrente gegen fidejuxte Bürgschaft.
4. Uebernimmt Spareinlagen in jeder Höhe gegen 4%ige Zinsen, welche semestral kapitalisiert und vom nächsten Tage der Einlage an gerechnet werden. - Der Einlager disponiert bis zum Betrage von 1000 K ohne Voranzeige; höhere Beträge bedürfen einer 3-tägigen Voranzeige.
5. Uebernimmt Einzahlungen in Kontokorrenten gegen Vinkulation auf wenigstens 6-monatliche Skadenz mit höheren als 4% Zinsen, welche mit der Direktion zu vereinbaren sind.
6. Uebernimmt Inkasso von Akzepten, Kupons, Gewinnsten etc. zu mäßigen Konditionen.
7. Uebernimmt in Aufbewahrung Öffentliche Effekten, Wertpapiere u. Wertgegenstände.
8. Effektiert jede andere gewünschte bankgeschäftliche Operation.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Ottitsch.